



Joshua Frey

Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg

Joshua Frey, MdL, Tumringer Str.199, 79539 Lörrach

## **PRESSEMITTEILUNG**



**JOSHA FREY**

Europapolitischer Sprecher

Mitglied im Sozialausschuss

Haus der Abgeordneten

Konrad-Adenauer-Str. 12

70173 Stuttgart

Telefon (0711) 2063-645

Telefax (0711) 2063-14645

Mail: josef.frey@gruene.landtag-bw.de

Wahlkreisbüro

Tumringer Str. 199

79539 Lörrach

Telefon (07621) 7099090

Telefax (07621) 7099091

Mail: josef.frey2@gruene.landtag-bw.de

Lörrach, den 14.11.2016

## **Polizeistellen müssen in der Flüchtlingsfrage zusammenarbeiten**

### **Besuch des Polizeireviers Lörrach von Joshua Frey MdL, Kerstin Andreae MdB und dem grünen Kreisrat Gerhard Zickenheiner.**

Im Rahmen einer Wahlkreistour besuchten die Bundestagsabgeordnete Kerstin Andreae, der Landtagsabgeordnete Joshua Frey und der Kreisrat und Bundestagskandidat Gerhard Zickenheiner (GRÜNE) das Polizeirevier Lörrach. Im Mittelpunkt des Gesprächs mit dem Revierleiter Wolfgang Grethler stand das Thema Flüchtlinge und die zusätzlichen Aufgaben, die dadurch bei der grenznahen Polizeistation entstehen.

Grethler berichtete darüber, dass aufgrund der Grenzlage die Landespolizei in Lörrach durch die erhöhten Flüchtlingsströme in den vergangenen Monaten einen Aufgabenzuwachs zu verzeichnen habe.

Eine Aufgabe, welche nun zusätzlich bei der Landespolizei anfalle, seien einzelne Einsätze in den Gemeinschaftsunterkünften (GU), in denen es aufgrund der engen Wohnsituation zu Spannungen kommen könne. Nach Einschätzung des Leiters des Polizeireviers bewegen sich diese Vorkommnisse jedoch im normalen Bereich und er sieht mit wenigen Ausnahmen kein erhöhtes Gewaltpotenzial bei den Bewohnern der GUs. Sicherlich wird diese Ausgangslage auch durch die kompetente Betreuungssituation in den GUs unterstützt, waren sich alle Anwesenden einig. „Dies macht deutlich, dass die Verknüpfung von Flüchtlingen mit Gewalt und Kriminalität schlichtweg sachlich nicht richtig ist und dadurch Ängste geschürt werden, die nichts mit der Realität zu tun haben.“ stellte der grüne Kreisrat Gerhard Zickenheiner fest.

Neben den regelmäßigen Gesprächen mit den LeiterInnen der GUs und den eben genannten Einsätzen der Polizei entstünde zusätzlich durch Flüchtlinge, welche nach dem Übertritt der deutschen Grenze direkt im Polizeirevier Lörrach anlaufen, ein Mehraufwand für die Polizisten in

Grenznähe. Häufig komme es vor, dass nachts mehrere Personen vor der Polizeiwache stünden, mit dem Wunsch einen Asylantrag zu stellen. „Als erste amtliche Anlaufstelle sind wir natürlich verantwortlich, das Erstaufnahmeverfahren vorzunehmen. Jedoch werden dadurch Kräfte gebunden, welche dann an anderer Stelle fehlen.“, so Grethler. Nach der Registrierung und erkennungsdienstlichen Behandlung würden volljährige Personen an die Erstaufnahmeeinrichtung in Karlsruhe weitergeschickt und jugendliche Flüchtlinge würden in die Obhut des Jugendamtes gebracht. Das Polizeirevier konnte beobachten, dass die Zahl der direkt bei der Landespolizei in Lörrach Ankommenden in den letzten Jahren gestiegen ist, von 45 Personen im Jahr 2014 auf bisher 360 im Jahr 2016 mit einem hohen Anteil an jugendlichen Geflüchteten.

—

Joshua Frey betonte, dass die Landesregierung die Personalsituation bei der Polizei im Blick habe: „Langfristig möchten wir durch Ausbildung von mehr Polizeibeamten Abhilfe schaffen, kurzfristig muss jedoch auch eine Lösung gefunden werden.“ Für Revierleiter Grethler wäre der freiwillige Polizeidienst eine denkbare Lösung, wenn diese auf enge, einfache Aufgabenbereiche, z.B. bei der Verkehrsregelung, beschränkt werden würde. Dadurch würden an andere Stelle wieder mehr Kapazitäten frei. "Ob und in welchem Rahmen dies als sinnvoll erachtet wird, ist gerade in der Diskussion.", unterstrich Frey.

—

Die Bundestagsabgeordnete Kerstin Andreae interessierte sich besonders für die Kooperation mit der Bundespolizei sowie der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Beides funktioniere sehr gut, eine Hürde sei lediglich die sprachliche Barriere bei der Verständigung zwischen Deutschen und Franzosen. „Im Oberrheinrat ist diese Hürde immer wieder Thema und ich nehme dies gerne wieder mit in den Vorstand.“, sagt Frey, der auch Vizepräsident in diesem Gremium ist.

—